

ZEITSCHRIFT
DES INTERDISZIPLINÄREN ZENTRUMS
FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG IZFG

Herbst 2017

#31



EDITORIAL

Kunstvolle Augenzwinker	1
-------------------------	---

SCHWERPUNKT

"Kunst und Gender" – ein Wortpaar voll Widerstreit mit Potential	2
Das un_sichtbare Geschlecht?	5
Interview: "Unserer Meinung nach böte die Kunst den Raum, solche starren Geschlechtertrennungen zu öffnen"	8

GRADUATE SCHOOL GENDER STUDIES

Veranstaltungen Master Minor	12
Veranstaltungen Doktoratsprogramm	13
Certificate of Advanced Studies (CAS) in Gender, Justice, Globalisation	13

AUS DEM IZFG

Der Strukturwandel im Detailhandel und seine Auswirkungen auf die Arbeitsplätze in der Branche	14
Veranstaltungen der Dampfzentrale in Zusammenarbeit mit dem IZFG	15
Eine Erinnerung an die Bewahrerin unserer Geschichte – zum Tod von Marthe Gosteli	15
Alles neu bei Gender Campus!	16

PORTRAITS

Ich studiere Gender Studies!	17
Dissertationsprojekt: Zwischen Spektakel und Unsichtbarkeit	18
"We must be aware of gender stereotypes, and we should consider how they affect us"	19

SONSTIGES

Vereinbarkeitsproblematik? Papperlapapp!	20
Kurse der Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern	22
Kolumne: Ist das schon Kunst?	22
Rätsel: Sieben Unterschiede im Kinderzimmer	23

REZENSION

"PJ Harvey and Music Video Performance"	24
-----------------------------------------	----

PUBLIKATIONEN

Feminist Perspectives on Art	25
Kunst und Gender	25

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN Interdisziplinäres Zentrum für
Geschlechterforschung der Universität Bern IZFG
Vereinsweg 23, 3012 Bern, www.izfg.unibe.ch
REDAKTION Claudia Amsler, Monika Hofmann, Janine Lüthi
BILDER Moshtari Hilal
LAYOUT Janine Lüthi
GESTALTUNG grafikwerkstatt upart, blau, Bern
DRUCK Vetter Druck AG, Thun
AUFLAGE 1300 Exemplare PAPIER PlanoJet, FSC-zertifiziert
ISSN-NR. 1663-7879

Der Strukturwandel im Detailhandel und seine Auswirkungen auf die Arbeitsplätze in der Branche

Das IZFG hat im Auftrag der Stiftung für Erforschung der Frauenarbeit die Arbeitserfahrungen von Angestellten im Schweizer Detailhandel untersucht. Das Forschungsteam bestand aus Tina Büchler, Gwendolin Mäder, Christina Wytenbach, Sebastian Funke und Michèle Amacker.

I Sebastian Funke*, Tina Büchler**

Der Detailhandel bewegt die Öffentlichkeit, fast täglich berichten Medien über die Verlängerung der Öffnungszeiten, über das "Lädelisterben" oder den Druck, unter den die grösste Dienstleistungsbranche der Schweiz durch Online-Handel und Einkaufstourismus geraten ist. Obwohl er ein nicht wegzudenkender Bestandteil unseres Alltags ist, wurde der Detailhandel aus sozialwissenschaftlicher Perspektive bisher kaum erforscht. Diese Studie untersuchte daher, wie sich der rasante, einschneidende und von mehreren sozioökonomischen Entwicklungen geprägte Strukturwandel im Detailhandel auf die Arbeitsplätze und seine Angestellten auswirkt: Unter welchen Anstellungs- und Arbeitsbedingungen arbeiten die Angestellten? Mit welchen Herausforderungen sehen sie sich konfrontiert? Wie kommen sie mit ihren Arbeitszeiten und ihrem Lohn zurecht? Und welche Bedeutung messen sie ihrer Arbeit in ihrem grösseren Lebenszusammenhang zu?

Um diesen Fragen nachzugehen, wurden vertiefte Leitfadeninterviews mit 15 Angestellten von Coop und Migros sowie von multinationalen Textilunternehmen durchgeführt. Zusätzlich wurden sechs ausgewählte Expert_innen der Detailhandelsbranche interviewt und Daten des Bundesamtes für Statistik aufgearbeitet. Aus diesen Daten geht hervor, dass eine deutliche Mehrheit der Arbeitnehmenden im Detailhandel weiblich ist. Frauen arbeiten zudem viel öfter in Teilzeit als Männer, wobei die Teilzeitquote insgesamt zunimmt. Sind die Durchschnittslöhne im Detailhandel im Vergleich zu anderen Branchen ohnehin schon tief, so lässt sich feststellen, dass die Löhne gerade in den Bereichen mit Frauenmehrheit (wie zum Beispiel Food und Textil) noch einmal tiefer liegen, während die männlich dominierten Bereiche (wie etwa Elektronik) besser entlohnt werden. Teilzeitarbeit und niedrige Löhne bergen dabei hinlänglich belegte Nachteile bezüglich Karriereverlauf, Existenzsicherung und Altersvorsorge.

Die Auswertung der Interviews zeigt, dass viele Angestellte im Detailhandel unter der mangelnden Anerkennung ihrer Arbeit leiden. Gleichzeitig sind sie einem wachsenden Leistungsdruck ausgesetzt, sei es durch Personalabbau, verlängerte Öffnungszeiten oder Technologisierung. Dieser Druck wird einerseits durch die stetige Flexibilisierung des Personals zu Gunsten des Unternehmens erzeugt. So haben Vollzeit- und nicht selten auch Teilzeitangestellte meist an sechs Tagen in der Woche zur Verfügung zu stehen. Andererseits wird dieser Druck durch die immer strengere Regulierung

und Kontrolle der individuellen Leistung verstärkt, sodass einige Angestellte von einem regelrechten "Angstklima" berichten. Dabei hängt die Zufriedenheit der Angestellten im hohen Masse von ihren direkten Vorgesetzten ab – sind diese sensibilisiert, gibt es beispielsweise weniger Probleme bei der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit, und die Angestellten sind eher zufrieden; ist das Verhältnis zu einer vorgesetzten Person jedoch belastet, gibt es kaum Möglichkeiten zur Gegenwehr, denn Ombudsstellen sind nur schwer zu erreichen. Ein weiterer wichtiger Befund ist, dass Geschlechterstereotype vom Detailhandel nicht nur gezielt instrumentalisiert, sondern auch perpetuiert werden. So sind die Vorgaben zu Aussehen, Auftreten und Verhalten der Angestellten massgeblich von stereotypen weiblichen Geschlechterbildern geleitet. Dieses Ideal der weiblichen Verfügbarkeit ist nicht nur aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive kritisch zu sehen, sondern hat auch konkrete Konsequenzen für die Angestellten, welche Übergriffe der Kundschaft oder auch der Vorgesetzten auf ihre Privatsphäre erleiden.

Wie die Studie aufzeigt, besteht auf diesem Gebiet insgesamt noch grosser Forschungsbedarf, zum Beispiel mit Blick auf Geschlechterdifferenzen in den Lohnniveaus, hinsichtlich der Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitsplätze und die Arbeitsbedingungen sowie bezüglich potentieller Altersdiskriminierung.

Um diese Thematik näher zu beleuchten, bietet das IZFG in Kooperation mit der Stiftung für Erforschung der Frauenarbeit am 1. September die Tagung "Arbeitsplatz Detailhandel" an, inklusive Fachvorträgen und einer Podiumsdiskussion. Die Tagung richtet sich an Angestellte, Arbeitgebende, Gewerkschaften, Forschende und weitere Interessierte.

*Sebastian Funke, B.A., ist Hilfsassistent am IZFG. Er studiert im Master Sozialanthropologie und Gender Studies an der Universität Bern.

**Dr. Tina Büchler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IZFG in den Bereichen Lehre & Forschung.

Tagung "Arbeitsplatz Detailhandel"

1. September 2017

13.00–17.15 Uhr

Kuppelraum der Universität Bern

Weitere Informationen: www.izfg.unibe.ch